

Aufgaben.

Bleibt mir der Erde treu?

Von Ulf Turlach 2013

Die Kenntnis von Bahros Welt- und Menschenbild setze ich voraus. Früher wollte ich einen „Volksbahro“ geschrieben wissen; einen Text oder ein Buch, welches vom deutschen Durchschnittsmenschen verstanden würde – falls er es wissen wölte.

Den „Volksbahro“ gibt es nun. Ich habe erkannt – reichlich spät –, dass Marko Ferst's 3. Teil seines Bandes <Zeitenwende: Kultursystem> von 2002 dieses gesuchte Buch ist; es schien notwendig und möglich, dass man Bahros Visionen auch eine Ebene einfacher ausdrücken könnte; dass man also nicht alle paar Sätze tief in die (geistesgeschichtliche) Vergangenheit zurückspringen muss.

Nun bin ich sehr zufrieden – und einen großen Schritt weiter. Marko Ferst hat es geschafft. Leider ist er durch einen Unfall 2005 chronisch gehandicapt. Schmerz mildert die Freude. Andererseits können wir froh sein, dass der Unfall nicht früher kam.

Rudolf Bahro hat 1987 in seiner LdR bereits 90% der Grundlagen der Gaia-Menschen-Welt-Rettung erwähnt; meistens ausreichend durchleuchtet.

Aus der Herzberg-Biografie von 2002 wissen wir, dass die Auflage der Logik der Rettung mickrig war. Etliche (Anti-) Rezensionen waren hasserfüllt. Positive Besprechungen gibt es auch; meist aus alternativen Kreisen, fast keine aus dem „Feuilleton“ Etwa Herbert Gruhl hat sich gar nicht geäußert – und etliche andere „Untergängler“ ebenfalls nicht. Das mag auch daran liegen, dass die „Logik“ sich auch ungewohnten Ökothemen zuwendet; und sicher auch an einigen Sprachschnitzern, die den Lesern einen Anlaß zum Leseausstieg gaben.

Um all das soll es hier nicht gehen.

Hier will ich „den Untergang beweisen“, in dem ich den „nackten“ Rettungsweg skizziere; der Leser dann erkennt, dass der Weg vom Volke nie *gewollt* werden kann; und schließlich zeige, dass es der einzige Weg war. – Der „nackte“ Rettungsweg ist der seiner Kleider entledigte. Wenn wir von allen Zukunftswegen – oder Utopien – alles schmückende Beiweg wegnehmen (falls es Utopie-Belletristik ist, dann übersetzen wir diese in einen Sachtext) und dann streichen wir auch vorerst Zweitrangiges und dann bleibt übrig: Wer bestimmt was? Also die Frage nach der Macht.

Nun steckt die Macht heute auch in der Megamaschine, z.B. in Aktionärsversammlungen von Aktiengesellschaften. – Ich lasse jetzt Zwischenschritte aus und führe einen Sprung durch: Die Macht steckt auch in jedem Kopf – nennen wir es den normalen Menschenverstand –; das was er als richtig und falsch empfindet – sagen wir: seine Ideologie –, das bestimmt auch das politische und gesellschaftliche Geschehen im Lande und auf der Welt. Das weiß eigentlich jeder wie eine Binsenweisheit.

Es ist aber mein grundlegender Ansatz zur Weltrettung (Ja! Vor großen Begriffen scheue ich mich nicht, wenn es um große Dinge geht.), dass der Anspruch auf Privatbesitzvermehrung falsch ist. Jedermann empfindet es als rechtens und richtig, dass er reich werden könnte oder sein darf. In den USA gibt es ein Floskel dafür: „Amerikanischer Traum“. Die Sozialwissenschaften haben noch keinen Fachbegriff dafür entwickelt. Behelfsmäßig nenne ich es:

Die Privatbesitzvermehrungsideologie = PVI

Mit PVI gibt es keinen erfreulichen Zukunftsweg für die Menschheit. Mit PVI ist 2050 Zivilisationsende und 2100 Menschheitsende.

Nun ist das Gegenteil von der PVI nicht das Privateigentum, dass man auf dem Rücken (weg-)tragen kann; oder christliche Armut.

Materielle „Gleichheit“ forderte man 1789 in Paris und dort 1871 versuchte man sie.

Mir geht es um die Selbstverständlichkeit, mit der es Millionäre, Milliardäre, Großgrundbesitzer, Immobilienbesitzer usw. gibt. Mir geht es um *diese* Ideologie. Sie ist mehr als Kapitalismus.

Diese Ideologie hat sich wie selbstverständlich entwickelt über die Jahrtausende und eigentlich überall. Deswegen sagt man: *Conditio humana* oder: „So ist nunmal der Mensch.“ oder: „Man keine genetischen Grundeigenschaften aus ihm herausoperieren.“ oder: „Der Mensch ist nicht <sozialistisch>“.

Ich antworte: Ja! – Aber das hilft uns nicht weiter. Wir müssen an die PVI rangehen. Wir müssen den Privatbesitz begrenzen. Dann ändert sich auch die PVI. – Heutzutage müssen wir sogar noch einen Schritt weiter gehen: Es würde heute nicht ausreichen, den Privatbesitz auf eine Million (z.B. Euro) oder 10 qkm zu begrenzen; heute muß die Obergrenze niedriger sein. Die Obergrenze muss heute so sein, dass alle „gleichreich“ sind (oder: gleicharm). – Als (einfache) Grenze empfehle ich 1000qm, wo man seinen Besitz lagert, der also durchaus unterschiedlich sein kann. (Der eine lagert Holz, der andere Metall, usw.) --- Oder man denkt sich etwas anderes aus.

Jedenfalls darf es keine „Akkumulation“ mehr geben. Daher eben die „Gleichmachersgesellschaft“. Wenn „Akku“ stattfindet, dann „kaufen“ sich die Reichen ihre Macht.

Ich sage das nicht aus Neid, weil ich arm wäre, sondern, weil mensch *anders keine ökopax-stabile Gesellschaft erreichen kann*. Das muss von jedem begriffen werden. Der „Geldvermehrungstrieb“ zerstört die Biosphäre. (Ich wiederhole: Und zwar in diesem Jahrhundert; und zwar endgültig für Menschen).

Die Lösung ist einfach: Wir trocken diesen Trieb (Sucht) aus, in dem wir das Suchtmittel abschaffen. – Mehr habe ich eigentlich nicht dazu zu sagen.

Erläuterung: „Aber das hatten wir doch schon!“ Gemeint ist die DDR, der Sozialismus. Hierzu: Nein! Warum? Weil alles, was in der DDR/Zone von 1945-1989 geschah, <gar nix war>. Es hat keinerlei Belegkraft. Warum? Die DDR war immer eine 100%ige ideologische Kolonie der Sowjetunion. Daher interessiert NUR, was dort geschah. - Und in der Sowjetunion gab es SEHR WOHL Privatbesitzvermehrung und die entsprechende Ideologie dazu. Weiteres würde hier zu weit weg führen. – Kurz: Wir hatten es noch nie!

Also:

Die **Voraussetzung** (sowohl für das einfach Überleben als auch für das Hauptziel, nämlich eine langlebige Menschheit in humanistischer Zivilisation) ist die „1000qm-Gesellschaft für alle“.

Aber damit haben wir erst die Hälfte geschafft. Danach ist das „Gehirn“ dran. (Zuerst: Das Sein bestimmt das Bewusstsein. Das haben wir ja dann getan.) Danach bestimmt das Bewusstsein das

sein. Damit meine ich: Der jahrtausendelange Untertan muss zum klugen Bürger werden. – Ich weiß nicht, ob das geht. Das weiß nur die Natur allein, ob in jedem Kinde ein Mozart/Goethe/Buddha steckt.

Theoretisch müsste es so sein. Vielleicht ist alle Mühe umsonst – und wir stellen in 50 Jahren fest, dass der Mensch genauso „schlecht“ (und dumm) bleibt, wie er immer war. Das kann auch geschehen. – Zusätzlich... nochmal: zusätzlich: Die Industriechemikalien (die weltweit in die Biosphäre gelangen) haben schon – lange – angefangen, die menschliche Intelligenz zu verringern, negativ zu beeinflussen. (Theo Colborn, Christopher Williams, Manifest von Erice).

Aber das müssen wir riskieren. „Wir haben keine Wahl.“ – Es kann sich trotz allerbestem Willen herausstellen, dass der Mensch verloren ist, weil zu seiner jahrtausendelangen negativen Erziehung nun hinzukommt, dass die seit 100 Jahren produzierten künstlichen Moleküle (aller Art) die Körperchemie zersetzen.

#

Das hatte mir all die Jahre noch gefehlt an den krassen (kompromisslosen) Untergänglern Ditfurth, Gruhl, Fuller, Horstmann und Lauterburg. Mir fehlte die Beschreibung eines Idealzustandes der menschlichen Gesellschaft samt Staat, der aus der heutigen Situation – auch in einem Industrieland wie der BRD – erreicht werden kann. Würde dieser perfekte Staat die Probleme noch lösen können? Oder sind wir schon so tief in den ökologischen Miesen, dass uns – außer einem „passgenauen“ Wunder (ein beliebiges Wunder würde wenig nützen) – rein gar nichts mehr retten kann?

Liegt die Zukunft also fest, obwohl im Film „Terminator 2“ laufend das Gegenteil behauptet wird? Sind Emmerichs Disaster-Filme Ausdruck unserer Hoffnungslosigkeit?

Ich sage es hier klipp und klar: Am 1.1.2100 wird es keinen Menschen mehr geben: Solche Zahlen müssen ausgesprochen werden, wenn man diese Zahl verhindern will. Dieses „Datum-Aussprechen“ ist das, was bisher kaum getan wurde, und es ist das Maximale, was getan werden kann. Mehr kann man nicht tun, um die Menschen aufzurütteln, aufzuwecken, zur Ein- und Umkehr zu bewegen; den notwendigen Neuanfang aus der Unwahrscheinlichkeitsecke etwas herauszuholen.

Selbstverständlich muss zu diesem Datum noch mehr gesagt werden, wenn es „glaubwürdig“ werden soll. Das soll einstweilen nicht geschehen. Es gibt genug seriöse Weltuntergangsliteratur. Wir haben Glück und Privileg, dass Deutsch so eine große Sprache ist und dadurch vieles übersetzt und verlegt wird. Für die wichtigsten Beiträge aber brauchen wir nicht mal einen Übersetzer, denn diese wurden von deutschen Autoren auf deutsch geschrieben.

Hier soll noch gesagt werden, dass ich unsere knapp 90jährige Zukunft in zwei Phasen unterteile.

Die jetzige Phase reicht bis zum 1.1.2050; danach wird es keine Weltzivilisation mehr geben, bis dahin wird der Lauf der Erdpolitik im wesentlichen von demokratischen Rechtsstaaten bestimmt. Danach werden die Staaten im wesentlichen von Korruption und Kriminalität „regiert“, bis auch diese sich auflösen und in kleinere Einheiten zerfallen. Ich behaupte nun, dass es von 2050 bis 2100 zwingend – und unumkehrbar - bergab geht; wie auf einer schiefen und rutschigen Ebene. Und ich behaupte, dass die Ausbreitung der ökologischen Ödnis schneller und gründlicher erfolgt, als selbst die Pessimisten das erwarten. Zwischenzeitlich ist der ABC-Waffen-Einsatz unvermeidlich, der dann der Menschen-Biosphäre „den Rest“ geben wird.

Etliche Endzeit-Warner haben die große graue Masse der Zukunft mittels Szenarien strukturiert, und

dann deren Wahrscheinlichkeit diskutiert. Das ist richtig und seriös. Wir können aus den gut erforschten vergangenen 2000 Jahren tatsächlich annehmen, dass auch in der Zukunft nichts passiert, was noch nie in der Vergangenheit der vielen Staaten und Regionen geschehen ist. Auch aus solchen Überlegungen heraus habe ich an einer Differenzierung der Zukunftsmöglichkeiten in schlechte, ganz schlechte und vielleicht weniger schlechte, kein Interesse; aber ich erkenne diese verschiedenen Szenarien als sehr wichtig an. (Flechtheim, Löbsack, Lauterburg.)

Soweit einige Eckpunkte zur wahrscheinlichen Zukunft.

Hauptsächlich will ich hier über Utopie1 sprechen, die Gesellschaftsordnung, mittels derer sich die Menschen die Werkzeuge verschaffen, mit denen er das Böse und Schlechte abmildern kann. Ich betrachte Utopie1 als die einzige Möglichkeit, die Zukunft wieder auf „unendlich“ zu stellen; also das Endziel zu erreichen: ein dauerhaft glückliches Weltmenschentum.

Aber kann man vorher nicht etwas anderes machen? Für kurz- und mittelfristige Ziele muss es ja nicht gleich so radikal sein. Erneuerbare Energien und AKW-Stopp bringen uns auch weiter? NROs vergrößern ihren Einfluss? Und auch die Mächtigen haben einiges erkannt? Der Klimaschutz nimmt Fahrt auf.

Hier an dieser Stelle bei meinem jetzigen Thema will ich nur sagen: Nein. Nein, all das Gute, was getan wird, all das habe ich schon in die Jahreszahlen einberechnet. Das sind also „Endzahlen“. All das Gute soll weiter getan werden (auch ich tue das hier in meiner Stadt). Es hat Wirkung! Allerdings: „Nur für kurze Zeit“.

Utopie1 funktioniert nur, wenn seine Bürger Utopie1 wollen. Daher kann Utopie1 auch nur freiwillig zustande kommen. Daher muss – und kann – man den jetzigen BRD-Bürgern nur sagen, was und wie Utopie1 ist und warum sie sein muss bzw. soll.

Und jetzt wissen wir schon, dass Utopie1 jetzt nicht zustande kommen kann, weil nämlich keiner sie will. Und wir brauchen eigentlich auch gar nicht zu „agitieren“ (überzeugen, predigen), weil in späteren Jahrzehnten neue Gründe entstehen, Utopie1 nicht zu wollen.

Gut.

Gut?

Kurz über Utopie1:

=> *Gleichmachergesellschaft, keine Privilegien, auch die höchsten Würdenträger nicht.*

=> *Durch die Entmachtung des Kapitalismus verspreche ich mir eine geistige Normalisierung, so dass man – wieder – miteinander beraten kann; damit die geistigen Potenziale (Ressourcen) des Volkes für das ökologische Überleben frei- und eingesetzt werden können.*

=> *Jeder kriegt 1000 qm, wo er auch Nahrung anbaut, aber Nahrung wird auch zentral produziert.*

=> *Ansonsten ist die „Hauptinnovation“, dass es zwar Geld als Tauschmittel gibt, aber die „Drittelnung der Arbeitszeit“ die Arbeitsmotivation und-organisation steuert.*

=> *Sehr wichtig auch: Utopie1 verlangt keinen Gemeinsinn; nicht den christlicher Prägung*

und nicht den sozialistischer. Utopie1 funktioniert – in der Basisversion – ohne dass den Menschen altruistische Eigenschaften abverlangt werden, die sie nicht haben. Sollte das so bleiben – wenn sich also keine „höheren Ziele“ im Menschen herausbilden -, dann bleibt ein Utopie1-Staat ein Survival-Staat, also die „Basisversion“; was aber nicht kleingeredet werden soll.

Mehr muss noch nicht gesagt werden. Man kann sich alles schön ausdenken. Es funktioniert - in Gedanken hervorragend. Aber nicht einmal links-grüne Fundamentalisten konnte ich in zehn Jahren als Leser gewinnen. Das sagt vieles.... über die Zukunft von Utopie1.

Natürlich gibt es noch andere radikale Erneuerungsvorschläge, aus dem Bahro-Umfeld. Auch die sind gut. Aber sie sind etwas anderes. (Federlein, Ferst, Kirchhoff, Heinrichs). Vielleicht sollte ich ein anderes Konzept annehmen und favorisieren? Bis jetzt aber halte ich diese Konzepte für ebenso undurchführbar wie Utopie1 bzw. falls eines realistischer ist, dann ist es auch um den selben Faktor wirkungsloser - hinsichtlich des Endzieles.

Daher ist der Zweck dieses Schreibens die letzte Bestätigung, dass wir nichts machen können. Wir können die Zukunft nicht beeinflussen bzw. all das Schreckliche, das vor uns steht, das können wir nicht aufhalten. Wir geben uns zufrieden damit, es zu bremsen.

Das ist die Wahrheit.

So bleibt uns nichts zu tun übrig, als wissend zuzugucken.

MMH (Maxeiner, Miersch, Horx) bestreiten, dass das Jahrhundert auf „negativ“ eingestellt ist. Und sie bestreiten überhaupt, dass man etwas Wesentliches über die Zukunft aussagen könne. Sie sei prinzipiell unbestimmt, also „offen“, bis hin: Die nachfolgenden Generationen werden sich um sich selber kümmern. Usw. usf. - Es gibt 100 Varianten der Verleugnung bis zu den Zeugen Jehovas, der kath. Kurie, und 98 weitere.

Und deshalb müsste der Widerstand gegen viel Widerstand kämpfen. Landauer wurde ermordet, Eisner wurde ermordet, Rathenau, Liebknecht, Luxemburg. Sollte es hundert Jahre später anders laufen? Kann ich mir nicht vorstellen. Es hat schon Drohungen gegen Klimaforscher in Australien gegeben haben. Videos auf youtube und im Fernsehen 2007 mit Anti-Klimaschützern („Ederer“), dann weiß ich: „unüberzeugbar“. - Und: Ich kenne in meiner kleinen Stadt keinen (auch nicht aus meinem links-grünen Umfeld), der sich nicht hauptsächlich um sein Haus, seine Rente und die Gegenwart sorgt.

Nein, nein, nein: Wir dürfen aufgeben. Bahro hätte uns das heute empfohlen, behaupte ich. Die Tatsachen auf der Erde sind deutlich genug. Insbesondere die geistigen Tatsachen.

Ich nehme die Hälfte zurück!
Neu: Wer ausgebrannt ist, darf aufgeben.

Ich jedenfalls komme letztendlich nicht mit „MMH“ klar; MMH als Teil für den ganzen Ökooptimismus. *Ich* kann nicht gegen 90% der Bevölkerung samt ihrer Vordenker (MMH etc.) kämpfen, mich auflehnen, sie belehren wollen. Das ist zu groß für mich.

- Zusätzlich gibt es noch schlimmere Denkgebäude als MMH. Ich finde Denkgebäude, wie die Zeugen Jehovas, Scientology eigentlich schlimmer, weil sie irgendeine staatliche Verantwortung rundheraus ablehnen, und so tun, als brauchen sie die Umwelt nicht. – Ebenfalls sehe ich nicht ein, warum ich mich über meine Grenzen engagieren sollte, solange die Katholischen Kardinäle voll den Weltuntergang unterstützen. - Und das nicht nur, weil ich mich zu schwach fühle, sondern auch, weil mich zu klein fühle. *Ich kann doch nicht klüger als der Papst sein!*

Der Leser verstehe bitte, dass ich das nur halbernst meine. Zumindestens habe ich nicht im Geringsten die Machtposition, um den Papst zu belehren, und damit meine ich auch andere Würdenträger.

Aber bitte, die Ebenen auseinanderhalten!!

Ich sage *nicht*, jeder Grünbewegte solle nun alle seine Aktivitäten aufgeben. All das, was von NRO/NGO in den vergangenen Jahrzehnten getan wurde, rettete uns bisher das Leben und wir sollten das gleiche für unsere Kinder tun.

Ich habe hier *von was anderes* geredet: Von der *prinzipiellen* Weichenstellung des Zukunftszuges auf „gut“. - Und *das* war auch Rudolf Bahros Anliegen und ist es Marko Fersts in seinem hervorragenden Buch „Zeitenwende“.

Eben diesen Zeithorizont – nennen wir ihn: 2500 – hatten auch die anderen Endzeitwarner, wie sie auch alle heißen, es gibt 30 deutschsprachige. Ich gebe eine – aber etwas breitere – Liste hier zur Orientierung nochmal an.

Nunmehr empfehle ich im Ernst zum Abbau der Zukunftsangst die Öko-Optimistenbücher. Ja! Warum? Weil es keine Hoffnung mehr gibt. Deswegen! - Aber nur denen, die sich hier auf meinen Text eingelassen haben. Sie sollen nicht dafür bestraft werden. Wenn man den Opti-Autoren (Maxeiner, Horx, usw.) glaubt, dann kann man besser verdrängen.

#

Ein Nachtrag, für den ich noch die passende Stelle finden muss:

Nur der erste Schritt wäre die Schaffung einer ideal-ökologischen Gesellschaftsordnung bis 2050.

Der zweite Schritt ist genauso zwingend: Die Schaffung einer ideal-humanistischen Gesellschaftsordnung bis 2100.

Warum? Antwort: „Nur glücklich sind wir (dauerhaft) ökologisch.“

Man muss bzw. müsste also in den nächsten Jahrzehnten sich um's (überhaupt-) Überleben kümmern, aber wenn man mal 'ne Minute Zeit hat, dann schon was für den zweiten Schritt tun bzw. vorbereiten.

Natürlich ist der erste Schritt deswegen keine Öko-Erziehungsdiktatur, nur weil es ja um's Überleben geht. Auch hier ist schon die Freiwilligkeit zwingend. Und Freiwilligkeit erzwingt auch Freude. (Ja, ich weiß, dass sich hier gleich zweimal was beißt. Das ist meine Absicht.)

Wir würden also die erste Phase (Schritt) nicht überstehen mit Ökoblockwartgezeter. – Aber wir können manche wichtige menschliche Probleme noch nicht lösen, solange wir hauptsächlich die Gesellschaft umorganisieren. Wir brauchen bei manchen Dingen erst einen stabilen Zustand, um uns über den endgültigen Zustand klar zu werden.

Ich will eigentlich kein Beispiel konstruieren, aber ich muss wohl tun, sonst klingt das nur theoretisch.

Also zum Beispiel:

Es gab eine „Kirche im Sozialismus“ und Hitler wollte eine (einheitliche) „Reichskirche“ (vor Hitlers Gnaden). Die Kirche sollte also die Machthaber nicht stören. – Heute haben wir dafür die Formel: „Trennung von Staat und Kirche.“

In der Utopie (bzw. in deutsch-Utopia) haben wir das Problem auch, dass die Kirche (Kirchen, Sekten) ihren eigenen Wahrheitsanspruch haben. Leider kollidiert der mit Überlebensfragen.

Nebenbei: Ich spüre keinerlei Stasi-Tendenz in mir, dass es in der Utopie1 „keine Abweichung“ geben darf oder sich alle Menschen nur mit der Staatsreligion beschäftigen müssen und deswegen alle anderen „Anbieter“ als „Konkurrenten“ zu betrachten sind. NEIN! –

Das Problem heute und später ist, dass sich die Anschauungen widersprechen und kein (praktischer) Mittelweg möglich ist. Um es krass zu formulieren: Der Papst predigt den Tod. - Damit meine ich das Wirken der Kurie seit ca. 1930. Die anderen Kirchen/Sekten halten sich letztendlich doch alle an gewissen Dogmen der Katholiken. Eine einzige Ausnahme ist mir bekannt: die evangelisch-methodistische Kirche (in Deutschland). Sie ist genügend modern.

Und deshalb muss die Religion entmachtet werden. Da führt kein Weg dran vorbei. Vernünftigen und wissenschaftlichen Argumenten beantworten die Kirchen seit fast 100 Jahren mit Hohn; wobei die Papstaussprüche schon legendär (vor Dummheit) sind. (Und einige Kardinals- und Bischofsaussprüche).

In der Utopie1 würden und müssten 1000qm auch für die Kirchen gelten. Dann verlören Sie Wirtschaftsmacht und vielleicht sind dann deren Bischöfe der Vernunft zugänglicher. (Und erlauben beispielsweise den Schwangerschaftsabbruch und das Kondom.)

Entmachtet bedeutet: die oberen Hierarchien. Die Kirchengemeinden sind natürlich vollkommen frei.

Aber: Das Kirchenproblem nur ansatzweise, um zu zeigen, dass man solche tiefen Probleme nicht unter Stress lösen kann. Da muss Volk ein paar Jahrzehnte diskutieren.

Wir brauchen gerade in der Utopie die Kirchen – vor Ort. Wenn uns das Kommerz-TV seine neuen Blockbuster vorenthält, weil wir nicht dafür zahlen (können), dann ist es kein schlechter Ersatz,

wenn der Pastor/Priester uns sonntags die Frohe Botschaft verkündet.

Nochmal: Hier ging es nur um ein Beispiel, das länger dauert, aber auf jeden Fall gelöst werden muss.

Für etliche Fragen müssen in den ersten Jahrzehnten vorläufige Lösungen, also Kompromisse, gefunden werden. Diese Dinge sind als zweitrangig zu betrachten, und es ist hinzunehmen, wie es ist.

Aber um das Glück kommen wir nicht herum. Darauf wollte ich hinaus.

Es ist wie mit der Angst vor Rauchkrankheiten. Man hört nur eine Weile auf, wenn sich das Nichtrauchen nicht eindeutig besser „anfühlt“.

Man braucht also auch in der Utopie genügend Erfolgserlebnisse und Bestätigung. Und dazu müssen die gesellschaftlichen Strukturen ideal-humanistisch funktionieren.

Man mag darüber lachen, aber ich habe jetzt keine Zeit, die Beispiele, die es haufenweise gibt und eigentlich Real-Tragödien heißen müssten --- so zu formulieren, dass ich wenig angreifbar bin.

„Habt keine Angst davor, viele Kinder zu bekommen!
Diese Welt ist von Gott nicht geschaffen worden,
um ein Friedhof zu sein.
Der Herrgott segnet die großen Suppentöpfe!“ (meinte ein Papst)

Zur Veranschaulichung des Anspruches der katholischen Kirche in Deutschland:

Audio vom 15.09.2013 im dradio über Kardinal Meisner

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/religionen/2250406/> mit Audio

Auszug:

Rudolf Lill:

"Man kann sich gar nicht vorstellen, wohin der Wahnsinn dieser Rückorientierung gegangen ist. Kardinal Meisner hat in Köln ein 1000jähriges Pfarrsystem zerstört."

Was der Kölner Historiker Rudolf Lill hier bilanziert, umfasst nur einen Bruchteil dessen, was in der Amtszeit des Kardinals an Porzellan zerschlagen, an Vertrauen zerstört, an Hoffnungen enttäuscht wurde.

Denn immer wieder sorgte dieser Erzbischof für Schlagzeilen: mit Predigten, Hirtenworten, Interviews, öffentlichen Äußerungen. Immer wieder hagelte es Proteste, Brandbriefe, Beschwerden, Mahnwachen, Kirchenaustritte. In der Presse wurde die Frage diskutiert, ob dieser Kardinal "noch tragbar" sei.

Er hatte Schwangerschaftsabbrüche mit dem Holocaust und das Medikament zum Abbruch mit Zyklon B verglichen, er handelte sich Strafanzeigen wegen angeblich diffamierender Äußerungen gegen Homosexuelle ein, er kritisierte das neue von Gerhard Richter gestaltete Südquerhausfenster im Dom als "entartete" Kunst, beanstandete die Familienverhältnisse der - geschiedenen und wiederverheirateten - Bundeskanzlerin und die des Bundespräsidenten und

seiner Lebensgefährtin, erließ Redeverbote, versetzte widerborstige Priester, gänkelte und drangsalierte Theologen und Laien gleichermaßen und fegte nach Gutsherrenart Menschen und Institutionen hinweg, die ihm unliebsam erschienen: